

[Startseite](#) | [Bern/Mittelland](#) | Kirchzentrum im Berner Nordquartier : Johannes- und

Schon ausprobiert? 
Neu können Sie Abo-
Artikel an Freunde
verschenken.

Abo **Kirchzentrum im Berner Nordquartier**

Johannes- und Markuskirche wollen fusionieren

Beide Kirchgemeinden haben Ja gesagt zur Aufnahme der Fusionsverhandlungen. Die Johanneskirche soll aufgegeben, die Markuskirche zum neuen Zentrum umgebaut werden.



[Sibylle Hartmann](#)

Publiziert: 09.03.2023, 16:46



Die Fusionsverhandlungen zwischen der Markus- (links) und der Johanneskirche im Berner Nordquartier können beginnen.

Foto: Nicole Philipp/Beat Mathys

Über 100 anstatt der üblichen rund 30 Personen: Die ausserordentliche Versammlung der Kirchgemeinde Johannes im Berner Nordquartier zog am Mittwochabend überdurchschnittlich viele Menschen an. Ausserordentlich war auch die Traktandenliste.

Es ging um nicht weniger als um den Verzicht der Nutzung des eigenen Zentrums. Im Zuge der geplanten Fusionen mit der Kirchgemeinde Markus soll die Johanneskirche aufgegeben und die Markuskirche zum neuen gemeinsamen reformierten Zentrum umgebaut werden. Bei der Versammlung ging es vorerst nur um die Aufnahme der Fusionsverhandlungen. Der Start des Umbaus wäre 2024 geplant.

«Fast 70 Personen haben dafür gestimmt», sagt Marco Ryter, Präsident des Kirchgemeinderats Johannes, am nächsten Morgen erleichtert, aber auch müde. Die Diskussionen hätten länger gedauert als sonst. Es seien nicht nur mehr Leute gekommen, sondern waren sie auch vom Alter her durchmischer. «Eine junge Mutter von zwei Kindern sprach sich wegen der offenen gemeinsamen Zukunftsvision dafür aus», berichtet Ryter. Aber auch die Gegenvoten – es wurden mehrfach Bedenken über die neue Nutzung der Räumlichkeiten geäussert – würden von der Gemeinde ernst genommen.

Was mit den Räumlichkeiten der Johanneskirche nach der voraussichtlichen Fusion passiert, darüber entscheidet jedoch nicht die Gemeinde selber, sondern die Gesamtkirchgemeinde Bern. Man wünsche sich jedoch klar einen Mehrwert fürs Quartier, so Ryter.

Gemeinsames Anstossen spätabends

Im selben Quartier fand am selben Abend auch in der Kirchgemeinde Markus die Abstimmung über die Aufnahme der Fusionsverhandlungen statt. Hier sagten die Stimmberechtigten sogar einstimmig Ja. Auch ohne Gegenvotum fiel das Resultat bei der Abstimmung über die Schliessung der Räumlichkeiten aus.

Im Unterschied zur Johanneskirche handelt es sich jedoch nur um eine vorübergehende Schliessung – wegen des geplanten Umbaus der Markuskirche für insgesamt 10 Millionen Franken. Vorgesehen ist ein grosses «kirchliches Zentrum» mit einem Quartiergebäude inklusive Restaurant und multifunktionalen Räumen für Vereine oder Firmen.

Die Traktanden seien bereits nach einer halben Stunde abgearbeitet gewesen, erzählt Bernd Berger, Vizepräsident der Kirchgemeinderats. In Vorfreude auf den gemeinsamen Weg habe man dann aber bis nach 22 Uhr auf die Johannesgemeinde gewartet, um gemeinsam anstossen zu können.

Diverse Fusionsprojekte

Gemeinsam werden die beiden Kirchgemeinden bereits ab den Sommerferien unterwegs sein. Dann ziehen die Mitarbeitenden der Markuskirche in die Räumlichkeiten der Johannesgemeinde. Platz habe es genug für die neuen rund 20 Arbeitsgspändli, bestätigt Ryter. Ihm als pensionierten Architekten seien qualitativ hochwertige Arbeitsplätze wichtig. Und bis zur Fertigstellung des Umbaus der Markuskirche dauere es voraussichtlich zweieinhalb Jahre.

Hintergrund der Fusion zur einer reformierten Kirchgemeinde im Berner Nordquartier ist der Mitgliederrückgang in den letzten 30 Jahren, der in der Johannesgemeinde 32 und in der Markuskirche gar 47 Prozent betrug. In der Stadt Bern gibt es insgesamt zwölf Kirchgemeinden und eine Gesamtkirchgemeinde.

Auch die Heiliggeist- und die Friedensgemeinde planen eine Fusion. Daneben läuft seit Jahren bereits ein Gesamtfusionsprojekt aller 13 Kirchgemeinden [↗]. Am aktuellsten ist die jedoch die geplante Neuorganisation der Gesamtkirchgemeinde.

Berner Podcast «Gesprächsstoff»



Im Podcast «Gesprächsstoff» sprechen wir über Geschichten, die unsere LeserInnen und HörerInnen bewegen. Abonnieren Sie den Podcast auf Spotify [↗], Apple Podcasts [↗], Google Podcasts [↗] oder in jeder gängigen Podcast-App.

Sibylle Hartmann ist Redaktorin im Ressort Desk/Interaktion und moderiert den Podcast «Gesprächsstoff». Sie hat Medien- und Kommunikationswissenschaften in Fribourg und Schauspiel in Bern studiert. [Mehr Infos](#)

[🐦 @sibelhartmann](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

1 Kommentar